



Wer etwas ändern möchte, kann sich in einer Gewerkschaft engagieren, sagt Damhat Sisamci.

hungsweise können Sie sich einen solchen vorstellen?

Speicher: Wir haben als FFF Saarland früh den Kontakt zu Gewerkschaften gesucht, da wir fest der Meinung sind, dass nur durch gemeinsames Engagement Lösungen gefunden werden können. Es ist dennoch nicht einfach, eine zufriedenstellende Lösung für alle zu finden. Der Arbeitsmarkt wird sich verändern. Es wird bestimmte Arbeitsplätze in Zukunft nicht mehr so geben, wie sie bisher existiert haben, aber es entstehen neue. Wichtig ist, dass Menschen existenziell abgesichert werden. Viele Menschen haben Angst und das ist sehr gut zu verstehen. Gelder müssen an den richtigen Stellen investiert werden, damit die Transformation gelingen kann.

Sisamci: Natürlich geht das. Aber es geht eben nur gemeinsam und im ständigen Dialog und Austausch. Ich erinnere mich an ein Spitzengespräch zwischen Gewerkschaften und Fridays For Future bei einem DGB-Termin vor der Pandemie, bei dem man auch schnell Gemeinsamkeiten erarbeiten konnte. Am Ende des Tages geht es doch darum, dass wir ressourcenschonend und nachhaltig arbeiten, aber die Menschen, die Jobs in diesen Sektoren haben, nicht von jetzt auf gleich ohne Einkommen da stehen, weil es diesen Job nicht mehr gibt. Wer miteinander redet, der schafft gegenseitiges Verständnis. Das machen wir im Saarland schon sehr gut!

Wie stellen Sie sich eine transformierte Gesellschaft vor? Haben Sie eine Vision für ein „Gutes Morgen“?

Speicher: Wir leben in einer Welt, in der niemand existenzielle Ängste hat. Wir können uns überall mit dem ÖPNV, Fahrrad, zu Fuß oder Ähnlichem fortbewegen. Die Menschen arbeiten gerne, vor allem deswegen, weil sie nicht mehr so viel arbeiten müssen. Es gibt eine 20-Stunden-Woche. Wir produzieren Waren mit nachhaltigen Ressourcen, recyceln nicht mehr benötigte Materialien und arbeiten international gemeinschaftlich zusammen. Konkurrenzdruck gehört der Vergangenheit an. Wir produzieren nur so viel wie wir tatsächlich brauchen.

Sisamci: Das „Gute Morgen“ stellt aus meiner Sicht den Menschen und seine Fähigkeiten in den Mittelpunkt. Es geht dabei um lebenslanges Lernen in Form von Weiterbildung. Wenn man sich bewusst ist, dass nicht jeder Job im Zuge der Transformation so bleiben kann, wie er ist, und man sich deshalb stetig weiterqualifiziert, dann gelingt der Wandel. Dafür braucht es Arbeitgeber, die diese Weiterbildungen aktiv anbieten, aber auch die Kolleginnen und Kollegen, die das Angebot wahrnehmen. Wir brauchen eine Weiterbildungskultur.

Wo sehen Sie da die Rolle ihrer Organisation? Wie kann man/frau sich ihrer Meinung nach engagieren?

Speicher: Wir erinnern an das Pariser Klimaschutzabkommen und genau deswegen gehen wir auf die Straße. Wir sind bereit, mit allen Menschen darüber ins Gespräch zu kommen und gemeinschaftlich nach Lösungen zu suchen. Wer sich engagieren möchte, schaut am besten auf unsere Homepage und kontaktiert uns: <https://fridaysforfuture-saarland.de/>

Sisamci: Die Demokratie endet nicht am Werkstor. Wer die Qualität seines Arbeitsplatzes nicht nur dem Chef überlassen will, sondern selbst an Veränderungen mitwirken will, muss Mitglied seiner zuständigen Gewerkschaft werden und auch bereit sein, sich als Betriebsrätin oder Betriebsrat zu engagieren, mit und für seine Kolleginnen und Kollegen. Das ist nachweislich erfolgreich.

Ökologie und Gute Arbeit müssen verzahnt werden

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Nachhaltige Entwicklung ist eine überaus dringliche Angelegenheit. Naturkatastrophen zerstören Lebensgrundlagen vieler Menschen, Friede und Freiheit sind bedroht, der Verlust der Biodiversität und der Bodenfruchtbarkeit gefährden Nahrungssicherheit, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen können leiden. Das Saarland hat in den beiden letzten Jahren unter breiter Öffentlichkeitsbeteiligung seine Nachhaltigkeitsstrategie fortgeschrieben. Neben 80 eingereichten Nachhaltigkeitsprojekten, aus denen zehn Leuchttürme ausgezeichnet wurden, wurde ein neues Nachhaltigkeitsverständnis von Seiten des Expertenteams erarbeitet, das von der Landesregierung als Auftrag verstanden wird, mit neuem Elan und guten Ideen weiterzumachen.

Ein Aspekt, der aus Sicht der AK dabei die zentrale Rolle spielen muss, ist die Verzahnung von Ökologie mit Guter Arbeit – sowohl im globalen Süden als auch hier im globalen Norden. Ein vom Verein Fair im Saarland FimS e.V. in der Strategie eingebrachtes Projekt adressiert diese Notwendigkeit. Denn das Thema Nachhaltigkeit darf nicht bei den Beschäftigten enden. Fair im Saarland ist ein Bündnis aus den Gewerkschaften ver.di und NGG, dem Netzwerk Entwicklungspolitik Saar (NES), dem BUND, der Aktion 3. Welt Saar und der Arbeitskammer des Saarlandes. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklungszusammenarbeit und den Umweltschutz sowie soziale Gerechtigkeit zu fördern. Dabei wollen die Beteiligten Beschäftigten, Konsumentinnen und Konsumenten, Schülerinnen und Schülern sowie Betrieben künftig Orientierung geben und sie bei einer angestrebten nachhaltigen Entwicklung unterstützen.

co

www.arbeitskammer.de/themenportale/fair-im-saarland-fims



Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung enthält 17 Ziele: www.bmz.de/de/agenda-2030